

MÄRZ IM PALAIS / Sonderausstellung
TREUER FÜRST – Joseph Wenzel und seine Kunst
Gartenpalais Liechtenstein (1.–31. März 2022) – Eintritt frei

»Historische Persönlichkeit und ausserordentlicher Kunstkenner«

Die Fürstlichen Sammlungen widmen Fürst Joseph Wenzel I. von Liechtenstein (1696–1772) aus Anlass seines 250. Todestages im Gartenpalais Liechtenstein die Sonderausstellung TREUER FÜRST, die bei freiem Eintritt zu besuchen sein wird. Johann Kräfner, Direktor der Fürstlichen Sammlungen, über die vielen Talente und Leidenschaften, die für diese schillernde Fürstenpersönlichkeit kennzeichnend waren.

Was gab den Ausschlag, die neue Reihe KUNST IM MÄRZ, die jährlich Fürstenpersönlichkeiten ins Zentrum stellen soll, mit Joseph Wenzel zu beginnen?

Mit Joseph Wenzel diese Reihe zu beginnen war naheliegend, weil wir im Jänner 2022 seinen 250. Todestag begehen. Auf der anderen Seite gibt es viel Material zu und über ihn, zu seiner Person, zu seinen Beziehungen zu den grossen Regierenden seiner Zeit, Maria Theresia, Joseph II. und nicht zuletzt zum Preussischen König Friedrich dem Grossen. Und dann war er auch ein grosser Förderer und Sammler von Kunst, damit gibt es auch grandiose materielle Zeugen dessen, was neben Politik, Diplomatie und Krieg der zweite Mittelpunkt seines Lebens gewesen ist.

Die Ausstellung bringt exemplarisch Exponate zur Persönlichkeit Joseph Wenzels – was ist über ihn bekannt?

Joseph Wenzel diente zuallererst dem Haus Liechtenstein und dann seiner Heimat, der Habsburgermonarchie. Er war sicherlich auch eine Person, die den grossen Auftritt liebte, und so gab es kaum einen Geeigneteren als ihn, das Habsburgerreich in Berlin oder dann später in Paris mit grossem Pomp zu vertreten: »Durch den grossen Aufwand, den er machte, erregte er Erstaunen bei den Franzosen und durch seine geselligen Talente gewann er die Zuneigung des Königs Ludwig XV.« vermerkte schon Constantin von Wurzbach im 19. Jahrhundert.

Dieser Pomp war wohl etwas, mit dem er sich voll identifizierte, die vier grossen Kutschen, von denen der Goldene Wagen bis heute überlebte und einen der Höhepunkte der Ausstellung bildet, waren ihm wie auf den Leib geschneidert. Unglaublich die Ehre, die ihm durch Kaiserin Maria Theresia zufiel, Isabella von Parma dort prokuratorisch zu ehelichen und als Braut für den künftigen Kaiser, Erzherzog Joseph, nach Wien zu bringen.

Was ist das Besondere an der Sammlertätigkeit Joseph Wenzels?

Joseph Wenzels Leben als Auftraggeber und Sammler orientierte sich ganz am Zeitgeist. In Paris schaute er zwar auch zurück und kaufte – wie bei den Emailen aus Limoges – kostbarste alte Kunst. Von Hyacinthe Rigaud, dem grossen Altmeister der französischen Porträtmalerei, liess er sich zwei Mal festhalten. Auf der anderen Seite erwarb er bei Jean Baptist Siméon Chardin aber auch drei Genrebilder bei einem Maler, der zu Frankreichs Avantgarde zählte. Ein viertes Werk beauftragte er dann schon aus Wien.

Aus Venedig brachte er noch lange, bevor das Atelier Canalettos zur Postkartenfabrik für die Grand Tour-Touristen geworden war, vier monumentale, ganz grosszügig und frei gemalte Bilder, noch weit weg von der peniblen Ängstlichkeit späterer Werke. Und Bernardo Bellotto sammelte er; als der dann nach Wien kam, liess Joseph Wenzel das Gartenpalais in der Rossau in zwei Veduten festhalten. In Rom kaufte er bei einem anderen Shooting-Star der Szene, bei Pompeo Girolamo Batoni. Und noch weiter im Süden, in Neapel, liess er sich schon 1725 bei einem Aufenthalt anlässlich des Heiligen Jahres von Francesco Solimena porträtieren.

Wie wurde die Auswahl für die Ausstellung getroffen?

Joseph Wenzels Bedeutung als historische Persönlichkeit zu beschreiben und seinen Rang als ausserordentlichen Kunstkenner herauszustreichen waren die beiden Leitlinien, entlang derer die Objekte für die Ausstellung ausgewählt worden sind.

Im Mittelpunkt stehen dabei ohne jeden Zweifel der Goldene Wagen, selbst Kunstwerk wie auch Mittel, seine diplomatischen Ziele zu erreichen, weiters die hochkarätigen Porträts, die das Leben des Fürsten begleiten, sowie weitere Gemälde und Skulpturen. Die vier Genreszenen Chardins, heute in der National Gallery of Ottawa in Kanada und in der National Gallery in Washington zu Hause, waren der Griff nach ganz Grosse, genauso wie die Ausleihe der beiden Canalettos des Thyssen-Bornemisza-Nationalmuseums in Madrid. Und am Ende stehen Objekte, die Joseph Wenzel als historische Persönlichkeit umreissen – in schönem Gleichgewicht zu den grossen Zeugen seiner Kunstkenntnis.

MÄRZ IM PALAIS

Die Sonderausstellung ist Auftakt der neuen Reihe MÄRZ IM PALAIS, die jährlich bei freiem Eintritt zu besuchen sein wird. Sie stellt einzelne Fürstenpersönlichkeiten, die Geschichte des Fürstlichen Sammelns, Neuerwerbungen, Restaurierungsprojekte, einzelne Sammlungsschwerpunkte oder neue Zusammenhänge ins Zentrum. Führungen durch die Dauerausstellung in den Galerien der Beletage (1. Obergeschoss, Meisterwerke von der Frührenaissance bis zum Hochbarock) werden von 1. bis 31. März in verstärktem Ausmass und bei reduzierten Eintrittspreisen angeboten. **Nähere Informationen [hier](#)**

MÄRZ IM PALAIS (1.–31. März 2022) – Sonderausstellung

TREUER FÜRST – Joseph Wenzel und seine Kunst

Gartenpalais Liechtenstein, Fürstengasse 1, 1090 Wien – Eintritt frei

Die Sonderausstellung ist bei freiem Eintritt und ohne Terminbuchung zu besuchen. Termine und Buchungsmöglichkeiten für die Dauerausstellung in den Galerien der Beletage (1. Obergeschoss) unter www.palaisliechtenstein.com sowie per E-Mail unter office@palaisliechtenstein.com oder telefonisch unter +43 1 319 5767-0.

PRESSE- und BILDMATERIALANFRAGEN:

Valerie Besl, vielseitig ||| kommunikation
valerie.besl@vielseitig.co.at, m: +43 664 833 9266

www.liechtensteincollections.at

www.palaisliechtenstein.com

www.ligt.com

